Amtsfeld-Kurier

INFORMATIONSBLATT DER WBG »AMTSFELD« eG

www.wbg-amtsfeld.de

Nr. 54 | Juli 2012

1–2 Geburtstagsfeier

2 Ankündigung Kinderfest zum 40.

3 Vertreterversammlung 2012

4 Weitere Beschlüsse
Wir stellen vor: Detlef Bohnet

5 „Quartier Charlotte"
Stuckhaus Cöpenick

6 Letzte Heizung umgestellt
Digitales Fernsehen

7 „Grüner Daumen" für Kita gesucht
Buchtipp: Welcher Wohntyp sind Sie?

8 2012: Internationales Jahr der Genossenschaften

9 Balkonwettbewerb
„Birkenwäldchen" in neuem Glanz

10 Sommer im Bezirk
Termine im „Freizeithaus Würfel"
Regelmäßige Veranstaltungen

11 Oktober: Festival of Lights
November: Museum für Naturkunde – Freier Eintritt zu Dino und Co.

12 Unterwegs im Bezirk

Foto: Dietmar Labudda

Auf der Köpenicker Schlossinsel konnten wir in traumhafter Kulisse unseren 40. Geburtstag feiern.

Geburtstagsfeier mit 2 000 Gästen

Schlossinsel erstrahlt in „Amtsfeld"-Farben

Es war unser großer Tag – der 9. Juni 2012. Lange haben wir uns darauf vorbereitet, geplant, organisiert, Einladungen verschickt und ein wachsames Auge auf den Wetterbericht gehabt. Aber was uns an diesem wunderbaren Tag erwartete, hat alles übertroffen. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßte uns die festlich geschmückte Schlossinsel in den Farben unserer Genossenschaft – grün und gelb.

Unseren 40. Geburtstag auf historischem Köpenicker Boden feiern zu können, hat uns besonders gefreut. Gespannt waren wir auf die Gesichter unserer Bewohner, die wir im Vorfeld persönlich zu unserem – quasi gemeinsamen – Geburtstag eingeladen hatten.

Die große Resonanz freute uns sehr. Über den Tag verteilt konnten wir 2 000 Gäste persönlich begrüßen – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Unser Begrüßungspavillon am Eingang zur Schlossinsel war immer mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt.

Begrüßt wurden unsere Gäste mit ausnahmslos guter Laune, einem Coupon für die Stände mit leckeren Gerichten und Getränken und den besten Wünschen für einen unterhaltsamen Tag – und das war er. Auf mehreren Bühnen wurde für Klein und Groß etwas geboten.

Die Kinder wurden bestens von Clown Lulu unterhalten, konnten sich fantasievoll schminken lassen, sich um die vierbeinigen Gäste im Streichelzoo vom Haus für Natur und Umwelt küm-

mern oder bei der Kinderolympiade ihr Geschick beweisen.

Und wenn es den Kindern gut geht, können sich auch die Eltern und Großeltern entspannen. Hier sorgten verschiedene Bands für gute Laune und Partystimmung. Ein akustisches Highlight war „Ulli und die grauen Zellen" – die Band des beliebten Reporters und Moderators Ulli Zelle. Für alle verging die Zeit wie im Flug.

Foto: Gero Schreier

Unsere jüngsten Gäste hatten viel Spaß mit Clown Lulu.

Neben unseren Bewohnern, ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, Geschäftspartnern und Freunden konnten wir auch Maren Kern und Dr. Klaus-Peter Hillebrand, Vorstände des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen, begrüßen. Die offizielle Eröffnung unseres Festes übernahm unser neuer Bezirksbürgermeister Oliver Igel, der sich später unter die Besucher mischte und mit Freunden das Fest genoss.

Foto: Dietmar Labudda

Mehr als 2000 Gäste konnten wir auf unserer „Geburtstagsinsel" begrüßen.

Für einen musikalischen Ausklang der besonderen Art sorgte die junge Violinistin Chiara Marie, die die Besucher mit ihrer gefühlvollen Musik sehr berührte. Gemeinsam mit dem Berliner Kammerorchester verzauberte sie alle.

Foto: Gero Schreier

Bezirksbürgermeister Oliver Igel, kaufmännischer Vorstand Marlies Friedrich, Maren Kern vom BBU, technischer Vorstand Dietmar Grosse, Dr. Klaus-Peter Hillebrand vom BBU; und ins Bild gehört natürlich auch ... der Hauptmann von Köpenick

Farbenprächtiger Abschied

Und in den „Amtsfeld"-Farben verabschiedete sich die Schlossinsel auch von uns. Die atemberaubende Lasershow rundete den wunderbaren Tag perfekt ab. Im Anschluss gingen unsere zufriedenen Geburtstagsgäste mit vielen Erinnerungen und Eindrücken nach Hause.

Und das Fest wirkt immer noch nach: Viele nette Briefe und persönliche Gespräche erreichen uns seitdem. Stellvertretend für alle Mitglieder, die sich bei uns bedankt haben, hier die Worte von Christine Stoltmann und Karlheinz Scholz: „Unser Dank gilt allen Verantwortlichen, die diesen Tag ermöglicht, mit organisiert und zum Gelingen beigetragen haben... Das Programm war vielseitig, für jeden Geschmack der Mitglieder etwas dabei... Zum Abschluss des Tages der Höhepunkt, die Lasershow! Wir werden diesen Tag in schöner Erinnerung behalten!"

Uns geht es genauso und immer, wenn wir solche Briefe in unserem Briefkasten finden, werden wir noch einmal an einen unvergesslichen Tag mit unseren Bewohnern und Freunden erinnert.

Foto: Anterovium_fotolia.com

Kinderfest zum 40.

Treffpunkt Hof Allende Straße

Und schon geht's zur nächsten Feier. Am 24. August sind die Kinder an der Reihe.

Dann geht es auf den Hof unserer Allende Straße. Bei viel Musik, Spiel und Spaß sind alle kleinen „Amtsfeld"-Kinder und selbstverständlich auch Mitgliedsenkel herzlich eingeladen!

Nähere Informationen gibt es für die kleinen und großen Feierfreunde rechtzeitig auf den Aushängen in unseren Häusern.

Vertreterversammlung 2012

Foto: Bernd Schumann

Verdientes Lob und ein großes Dankeschön ging an unsere Ehrenamtlichen – Dorothea Nitschke und Sigrid Winkler

Zu unserer diesjährigen ordentlichen Vertreterversammlung am 21. Mai kamen 43 Vertreter und 10 Ersatzvertreter in den Yachtclub Wendenschloß e.V.

Zu Beginn der Versammlung erfolgte der Bericht des Aufsichtsrats durch Dr. Michael Greulich. Auch Marlies Friedrich als kaufmännischer Vorstand ließ das vergangene Geschäftsjahr Revue passieren.

Ehrung genossenschaftlichen Engagements

Ein besonderes Dankeschön ging an die vielen ehrenamtlichen Mitglieder unserer Genossenschaft, die mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass das genossenschaftliche Wohnen zu einem ganz besonderen Wohnen wird. Stellvertretend wurden Dorothea Nitschke und Sigrid Winkler geehrt.

Sigrid Winkler ist seit Jahren ein festes Mitglied einer unserer Bowlinggruppen, die Mitglieder mit und ohne Handicap sportlich vereint. Auch Ausflüge in und um Berlin werden von ihr ehrenamtlich organisiert.

Dass Sport jung hält, weiß auch Dorothea Nitschke. Zu ihrer Rückenschule treffen sich regelmäßig rüstige Sportler und genießen die Bewegung und das Zusammensein.

Es wird weiter geschlichtet

In den zurückliegenden drei Jahren, seit Gründung unserer Schlichtungskommission, wurden den ehrenamtlichen Mitgliedern 20 Schlichtungsfälle vorgetragen. Sven Frohmann als bisheriger Vorsitzender zieht eine positive Bilanz und unterstreicht, dass sich trotz anfänglicher Startschwierigkeiten, die Arbeit der Kommission sehr gut in unserer Genossenschaft etabliert hat.

Vier der sechs Mitglieder können ihre Arbeit leider nicht fortsetzen. Durch die anschließende Wahl folgender Mitglieder Detlef Brummund, Mario Colombe, Hans-Ulrich Koch, Monika Maxam und Dieter Prietzsch wird die Schlichtungskommission unseren Mitgliedern auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Im Internet:
www.wbg-amtsfeld.de

Aufsichtsrat

Turnusgemäß schieden Hans-Jürgen Buhl, Bettina Neumann und Rainer Opolka aus dem Aufsichtsrat aus. Alle drei stellten sich erneut zur Wahl und wurden von der Vertreterversammlung gewählt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind: Dr. Friedel Beier, Ulrich Berger, Hans-Jürgen Buhl, Alfons Eising, Olaf Hoffmann, Bettina Neumann, Rainer Opolka und Alexandra Wilhelmi.

Danach erfolgte der Bericht des technischen Vorstands Dietmar Grosse. Bei der anschließenden Diskussion konnten unsere Mitglieder Fragen rund um unsere Genossenschaft stellen.

Weitere Beschlüsse der Versammlung entnehmen Sie bitte der Tabelle auf der nächsten Seite. ►

Foto: Bernd Schumann

Unser Aufsichtsrat n.l.n.r. Rainer Opolka, Hans-Jürgen Buhl, Ulrich Berger, Dr. Michael Greulich, Alfons Eising, Bettina Neumann, Alexandra Wilhelmi, Dr. Friedel Beier (nicht im Bild: Olaf Hoffmann)

Vertreterversammlung – Weitere Beschlüsse

■ **Beschluss-Nr. V/1/2012:**
„Das zusammengefasste Prüfungsergebnis aus dem Bericht Nr. 2011/247 des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. über die Prüfung der Genossenschaft unter Einbeziehung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 wird hiermit zur Kenntnis genommen."

■ **Beschluss-Nr. V/3/2012:**
„Der Bilanzgewinn für das Jahr 2011 in Höhe von 707.195,76 Euro ist in die Bilanzposition – andere Ergebnisrücklagen – einzustellen."

■ **Beschlüsse-Nr. V/4a/2012 und V/4b/2012:**
Auf Grund der Feststellung des Jahresabschlusses 2011 mit seiner Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang sowie der Kenntnis des Lageberichtes und des Berichtes des Aufsichtsrates und seinen Bemerkungen zum Jahresabschluss 2011 entlastet die Vertreterversammlung den Vorstand und den Aufsichtsrat für die Geschäftstätigkeit für den Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011.

■ **Beschluss-Nr. V/7/2012:**
Der §17 (2) der Satzung der WBG „Amtsfeld" eG wird dahingehend ergänzt, dass jedes Mitglied für die Überlassung eines Tiefgaragenstellplatzes weitere Geschäftsanteile nach Maßgabe der als Bestandteil der Satzung beigefügten Anlage zu übernehmen hat.

■ **Beschluss-Nr. V/8a/2012:**
Unter dieser Beschluss-Nr. erfolgt in der Anlage zur Satzung:

1. die Erweiterung der Bemessungsgröße der Wohnungen in der Salvador-Allende-Straße für 9 Pflichtanteile von 63,00 m² auf 65,00 m².

2. die Erweiterung der Bemessungsgröße der Wohnungen in der Wohnanlage Müggelschlößchenweg / Erwin-Bock-Straße für 11 Pflichtanteile von 90,00 m² auf 91,00 m².

Foto: Bernd Schumann

■ **Beschluss-Nr. V/8b/2012:**
Unter dieser Beschluss-Nr. wird in der Anlage zur Satzung die Anzahl der zu übernehmenden Geschäftsanteile in Abhängigkeit von der Wohnungsgröße für die Wohnanlage Charlottenstraße festgelegt.

■ **Beschluss-Nr. V/8c/2012:**
Unter dieser Beschluss-Nr. wird in der Anlage zur Satzung die Anzahl der zu übernehmenden Geschäftsanteile bei Überlassung eines Tiefgaragenstellplatzes im Objekt Charlottenstraße festgelegt.

Wir stellen vor: Detlef Bohnet

Wohnungsverwalter seit 1986

Seit fast 30 Jahren gehört Detlef Bohnet zu unserem Amtsfeld-Team. Der gelernte Meister für Hochbau wurde damals als Wohnungsverwalter eingestellt und ist seitdem aus dem Unternehmen nicht mehr wegzudenken.

„Das ging damals über Hören-Sagen. Ich habe gehört, dass eine Stelle bei unserer Genossenschaft neu besetzt werden musste und habe mich beworben", so der 53-Jährige. Und seitdem hat sich viel getan bei Amtsfeld.

Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Überwachung und die Kontrolle aller technischen Anlagen der Genossenschaft. Das umfasst die Bereiche Feuerlöschleitungen, Heizungen, Aufzüge und Rauchabzüge in den Häusern. Aber auch im Außenbereich muss er sich auskennen – so z.B. bei den Spielplätzen und den Anlagen des Wohnumfeldes. Daneben ist er für die Überwachung, Kontrolle und Abrechnung von Heiz-und Elektroenergie, Wasser, Müllabfuhr, Hausreinigung, Grünpflege und Winterdienst zuständig. Und gemeinsam mit seinem Hausmeisterteam sorgt er dafür, dass bei Amtsfeld alles läuft.

Foto: Mario Thiemrodt

Detlef Bohnet im Keller der Müggelschlößchenstraße, in dem unsere neueste Heizstation steht.

Privat entspannt sich der zweifache Vater beim Angeln – natürlich in den Berliner Gewässern und da ist er in unserem wasserreichsten Bezirk genau richtig.

Im Internet:
www.wbg-amtsfeld.de

Quartier Charlotte

Ein Neubau kurz vor dem Start

Ruhe strahlt sie aus – die aufgeräumte Fläche unseres künftigen Bauvorhabens in der Charlottenstraße 15. Die Betonflächen sind zum größten Teil verschwunden, ebenso die Fundamente der ehemaligen Bebauung.

Hier entstehen unsere neuen Wohnungen.

Es war schon etwas überraschend, als den alten Fundamenten zu Leibe gerückt wurde und wir feststellen mussten, wie riesig sie doch waren. Sicher hätten sie auch einen 10-Geschosser getragen, aber jetzt sind sie Geschichte und an ihrer Stelle entsteht demnächst eine riesige Baugrube.

Ein Teil der Betonflächen wurde jedoch vorerst erhalten und wird künftig als Baustraße und Lagerfläche für Baumaterial dienen. Voraussichtlich im August sollen die Arbeiten mit dem Tiefbau beginnen. Auf Grund der erforderlichen Grundwasserabsenkung muss dann aber alles sehr schnell gehen.

Derzeit werden die Verhandlungen mit den einzelnen Fachfirmen über Leistungsdetails und Preise zum Abschluss gebracht und die Bauablaufpläne erstellt. Parallel dazu laufen die Untersuchungen des auszuhebenden Bodens auf mögliche Schadstoffbelastungen und Kampfmittelfreiheit.

Nicht zuletzt sind die notwendigen Abstimmungen mit dem Bauamt zu führen, damit die Baugenehmigung rechtzeitig erteilt werden kann.

Bis zum ersten Spatenstich ist es nicht mehr weit und die (An-)Spannung steigt.

Dietmar Grosse

Stuckhaus Cöpenick

Die Umbau-Planung hat begonnen

Seit dem 1. März sind wir Eigentümer des Stuckhaus Cöpenick. Zurzeit läuft noch der ansässige Geschäftsbetrieb, doch die Planung für den Umbau des Hauses hat bereits begonnen.

Foto: Manuela Baumert

Dort, wo zurzeit noch Gipsabdrücke und Stuckelemente gefertigt werden, sollen einmal interessante Veranstaltungen, Sport-, Sprach- und andere Kurse, Lesungen, Malzirkel und vieles mehr für unsere Mitglieder und Mieter angeboten werden. Die künftige Begegnungsstätte wird über einen teilbaren Veranstaltungsraum mit etwa 90 m² Grundfläche, die erforderlichen sanitären Einrichtungen sowie den nötigen Arbeitsplatz für die Betreuung und Verwaltung verfügen.

In der jetzigen Begegnungsstätte in der Wendenschloßstraße 33 hat sich die Zusammenarbeit mit dem Verein windworkers e.V. sehr bewährt. Vor allem haben uns die „windworkers" mit ihren vielfältigen Angeboten, gerade für Kinder und Jugendliche, sehr unterstützt. In der neuen Begegnungsstätte wollen wir diese Zusammenarbeit weiter ausbauen und intensivieren und die neu entstehenden großzügigen Räumlichkeiten gemeinsam nutzen.

Gute Ideen gefragt

Bis dahin wollen wir uns mit Ihnen, liebe Bewohner, Mitglieder und interessierte Nutzer unseres bisherigen Treffs, über das zukünftige Angebot im neuen Treff austauschen. Ideen und Initiativen sind gefragt! Der Vorstand hat für alle Vorschläge ein offenes Ohr und wir freuen uns über Ihre Anregungen.

Foto: Robert Kneschke_fotolia.com

Auch sportlich könnte es in unserem neuen Mitgliedertreff zugehen.

Das heutige Stuckhaus bietet aber auch die Möglichkeit, durch Nutzung des 1. Obergeschosses sowie mit dem Ausbau des Dachgeschosses drei Wohnungen mit recht interessanten Grundrissen zu schaffen. Gemeinsam mit dem Planungsbüro PAN werden diese Varianten derzeit geprüft und mit dem Bauamt abgestimmt.

Die praktische Umsetzung wird aber sicher nicht vor 2013 beginnen können.

Letzte Heizung umgestellt

Bedarfsorientiertes Heizen mit 2-Rohr-System

In den zurückliegenden drei Monaten wurde in der Salvador-Allende-Straße 11-17 wieder einmal gebaut. Die letzte Heizungsanlage unserer Genossenschaft, die noch nach dem 1-Rohr-Prinzip arbeitete, wurde durch ein modernes 2-Rohr-System ersetzt.

Wie bei größeren Baumaßnahmen üblich, wurden im Vorfeld der Arbeiten bei allen betroffenen Bewohnern Wohnungsbegehungen durch unsere Mitarbeiter gemeinsam mit Vertretern der beauftragten Fachfirmen durchgeführt. Alle Fragen – von der Zugänglichkeit der Wohnung, der Herstellung der Baufreiheit bis zur Positionierung des Heizkörpers – konnten so individuell beantwortet und besprochen werden. Die Arbeiten liefen dann sehr routiniert und es gab dank der intensiven Betreuung vor Ort durch unseren Mitarbeiter Ulrich Ahlgrimm keinerlei nennenswerte Probleme.

Im Ergebnis der Heizungserneuerung können Wärmeverluste weiter reduziert und die Regelbarkeit der Heizung verbessert werden. Dadurch wird der Wärmeverbrauch im Haus verringert. Jeder Bewohner wird je nach individuellem Heizverhalten die positiven Auswirkungen in seiner Betriebskostenabrechnung nachvollziehen können.

Nunmehr sind alle unsere Genossenschaftswohnungen mit einer modernen 2-Rohr-Heizung ausgestattet, die mit Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung versorgt wird.

Besonders gefreut haben uns die positiven Reaktionen unserer Bewohner. Familie Szwitalla aus der Salvador-Allende-Straße 13 sprach allen Beteiligten ein großes Dankeschön und Lob aus. „Diese ganze Aktion war ja für uns Mieter sehr aufwändig und gerade deshalb möchten wir unsere Anerkennung ausdrücken über den so positiven Verlauf der gesamten Aktion", heißt es in ihrem Schreiben. „Es hat alles wunderbar geklappt. Ob es die Handwerker oder die Organisatoren waren. Alle Gewerke haben eine gute, schnelle und saubere Arbeit geleistet... Ihr Mitarbeiter Herr Ahlgrimm und der Bauleiter der Firma B&O, Herr Ahrend, haben täglich mindestens zwei Mal nach dem Rechten geschaut, was uns imponiert hat."

Vielen Dank für diese Zeilen, die uns sehr gefreut haben.

Dietmar Grosse

Digitales Fernsehen

Kostenlose Ausrüstung für Umsteiger

Am 30. April wurde in Deutschland die Verbreitung analoger Satellitensignale für Radio und Fernsehen eingestellt. Trotzdem haben unsere Mitglieder kaum etwas davon bemerkt.

Fotos: Wolfgang Pfensig_pixelio.de

Dass die Bildschirme bei den Bewohnern unserer Genossenschaft nach der Abschaltung der analogen Satellitensignale nicht dunkel blieben, hat zwei Ursachen:

Zum einen wandelt unser Kabelnetzbetreiber vorläufig noch eine Reihe von digitalen Programmen in analoge um und speist damit unser Breitbandnetz. Aber das ist nur eine Übergangslösung bis dann auch diese „Re-Analogisierung" endgültig eingestellt wird.

Zum anderen haben inzwischen bereits etwa 65 Prozent unserer Bewohner von dem Angebot Gebrauch gemacht, die erforderliche Technik für den digitalen Empfang von uns kostenlos bereitgestellt zu bekommen.

Jeder, der einmal digitales Fernsehen in HD (High Definition) auf einem Flachbildschirm genießen konnte, ist von der hervorragenden Bild- und Tonqualität überzeugt und wird das analoge Fernsehen nicht vermissen. Deshalb können wir nur allen, die ihre Anforderungskarte für einen Digitalreceiver bzw. ein CI+-Modul sowie die freigeschaltete Smartcard noch nicht abgeschickt haben, wärmstens empfehlen, schnellstmöglich auf Digitalfernsehen umzusteigen. Es muss auch nicht gleich ein neuer Fernseher angeschafft werden. Für Fragen melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle.

Das Fernsehprogramm wird durch die Umstellung nicht besser, aber es ist besser anzuschauen.

„Grüner Daumen“ für Kita gesucht

Gesundes aus eigenem Anbau

Im Gewächshaus wird fleißig gegärtnert.

Auch eine Kräuterecke darf im Garten nicht fehlen.

Fotos: Integrationskita

Die Kinder der Kita „Hand in Hand“ in der Salvador-Allende-Straße suchen dringend einen oder auch mehrere Gartenfreunde, die sich gemeinsam um die Anpflanzungen im Kita-Gewächshaus kümmern wollen. Schon den Kleinsten soll gezeigt werden, wie gut Selbstangebautes schmecken kann und wie viel Spaß das Gärtnern macht.

Leider fehlt noch Unterstützung mit einem „Grünen Daumen“. Unsere Kinder wollen und dürfen gern mit zuschauen. Die Betreuung der Kinder liegt natürlich in den Händen der Erzieherinnen. Wer Interesse und Zeit hat, kann sich gern bei der Kitaleitung melden.

Die Kita gibt es bereits seit 1973. 1991 wurde sie umgebaut und barrierefrei gestaltet. 130 Kinder mit und ohne Behinderung in acht Integrationsgruppen werden hier gemeinsam betreut und gefördert. Die Kita ist als "Gesunde KITA" zertifiziert. Auf frisch gekochtes Mittagessen legt man hier großen Wert. Und wenn dann noch das eine oder andere selbstangebaute Gemüse im Kochtopf landet, freuen sich die kleinen und großen Gärtner.

INTEGRATIONSKITA
Hand in Hand

Kita Hand in Hand
Salvador-Allende-Straße 47 / 49
12559 Berlin-Köpenick
Ansprechpartnerin: Andrea Voss

Tel.: 030 / 654 00 92
Fax: 030 / 34 35 43 57
E-Mail:
integrationskita@browsersworld.de

Wohnen, wie es mir gut tut

Und welcher Wohntyp sind Sie?

Räume haben Macht über uns. Sie wirken auf unsere Seele und auf unseren Körper, sie entspannen oder sie regen uns auf, sie entlasten oder bedrängen uns. Aber wie funktioniert das Wechselspiel von Wohnen und Wohlfühlen? Sven Rohe, Journalist und Autor, hat sich auf Spurensuche begeben.

Herausgekommen ist dabei ein spannendes Buch, in dem man auch seinem eigenen Wohntyp auf die Spur kommen kann – mit umfassenden Tests. Denn vom Wohntyp hängt es ab, ob z.B. intensive Muster, laute Farben und starke Kontraste als anregend oder nervig empfunden werden. Viele Möbel in einem Raum wirken auf den einen beengend, der andere empfindet es als beschützend. Wenn Sie in und mit diesem Buch Ihren Wohntyp gefunden haben, gibt es noch jede Menge Tipps für Auswahl und Gestaltung der richtigen Wohnumgebung und Sie erfahren, wie mithilfe der richtigen Farben, Formen und Materialien Räume entstehen, die dem Bewohner wirklich entsprechen. Ein kompetentes Buch über wohn- und architekturpsychologische Basics.

Welcher Wohntyp sind Sie? Sven Rohde, 144 Seiten, 80 Farbabbildungen, Fragebögen und Tipps (19,99 Euro, Verlag DVA Architektur).

2012: Internationales Jahr der Genossenschaften

Genossenschaften – eine erfolgreiche Unternehmensform

Uns Wohnungsbaugenossenschaften gibt es schon seit über 100 Jahren. Wir haben Wirtschafts- und Finanzkrisen ebenso wie Weltkriege überstanden. Wir beweisen bis heute, dass Wirtschaftlichkeit und soziales Handeln erfolgreich vereinbar sind. Doch nicht nur in der Wohnungswirtschaft ist dieses Geschäftsmodell ein fester Bestandteil. Auch andere Industriezweige nutzen die Unternehmensform der Genossenschaft.

Foto: srekor_fotolia.com

Auch das Fischerhandwerk profitiert von der gneosenschaftlichen Unternehmensform.

Die Winzer: gemeinsam stark

In Deutschland kommt fast jeder dritte Wein von einer Winzergenossenschaft. In Italien ist es sogar jeder Zweite. In Deutschland bewirtschaften über 200 Winzergenossenschaften etwa 32 000 Hektar Weinberge, das sind rund 30 Prozent der gesamten Rebfläche in Deutschland.

Foto: Rainer Sturm_pixelio.de

Zu einem guten Wein gehören erlesene Früchte.

Winzergenossenschaften, die gemeinschaftlich selbst erzeugten Wein verarbeiten, haben für jeden Bereich der Weinerzeugung Spezialisten. Das geballte Know-how ist ein Vorteil im Vergleich zum einzelnen Winzer, der im heimischen Keller alles alleine machen muss. Und die Spezialisten der Gemeinschaft sorgen für Qualität: Viele Weine von Winzergenossenschaften sind so z.B. mit dem Deutschen Güteband der DLG ausgezeichnet worden.

Eine Winzergenossenschaft ist die Vereinigung von Winzern eines Ortes oder Gebietes in der Rechtsform einer Genossenschaft, die die Trauben der eigenen Weinberge zentral keltern und unter einem gemeinsamen Namen daraus Wein erzeugen und vermarkten. In verschiedenen Weinregionen werden Synonyme verwendet, so in Württemberg Weingärtnergenossenschaft und in Südtirol Kellereigenossenschaft.

1868 gründete der Winzerverein Mayschoß an der Ahr die erste „echte" Winzergenossenschaft in Deutschland. Die Genossenschaft hatte Erfolg und schon bald wurden auch in allen anderen Anbaugebieten neue Genossenschaften gegründet. 70 Jahre später hatten sich die Genossenschaften durchgesetzt. Allein in Baden existierten in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts über 100 Winzergenossenschaften. Diese schlossen sich schließlich zu einer Bezirkskellerei und nachfolgend zu einer Landeskellerei zusammen, die heute zu den größten Genossenschaften in Europa zählt.

Die Fischer: von der Zunft zur Genossenschaft

Die Fischerei setzte von Anfang an eine gewisse Sesshaftigkeit voraus. Denn nur eine genaue Kenntnis der Gewässer ermöglichte einen guten Fischfang. Während erste Siedler noch immer und überall fischen konnten, hing das Recht zum Fischen dann bald am Grundbesitz und somit beim Adel. Heute sind die Rechte Ländersache. Und so begann die Geschichte der Fischereigenossenschaften schon früher. Die Fischerei zählt z.B. in Kelheim zu den ältesten Gewerben der Stadt. Bereits 1972 feierte die „Kelheimer (Donau) Fischereigenossenschaft" ihr 500-jähriges Bestehen und verkörpert damit die älteste noch bestehende Zunft Kelheims.

Bis 1472 existierte ein „Allgemeines Fischereirecht" in Kelheim, d.h. es durfte jeder fischen, der Haus- und Grundbesitz in Kelheim hatte und von der Fischerzunft anerkannt wurde. Am 23. Juni 1472 hob Herzog Albrecht IV mit Urkunde vom gleichen Tag dieses allgemeine Recht auf und verlieh es an eine Gruppe namentlich genannter Bürger der Stadt Kelheim und deren eheliche Nachkommen. Damit war dies das Geburtsjahr der späteren Fischbruderschaft und heutigen Fischereigenossenschaft. Heute finden wir vom Starnberger See über Rhein und Mosel bis nach Büsum und Rostock an nahezu jedem Gewässer Fischer- oder Fischereigenossenschaften.

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN DEUTSCHLAND
INTERNATIONALES JAHR DER GENOSSENSCHAFTEN 2012
Wir bauen eine bessere Welt!
www.wohnungsbaugenossenschaften.de

Foto: Stefan Körber_fotolia.com

Schönster Balkon 2012

Der Countdown läuft

Erfreuen Sie sich schon an den schönen Pflanzen auf Ihrem Balkon oder in Ihrer Loggia? Dann lassen Sie uns daran teilhaben und bewerben Sie sich bei unserem diesjährigen Balkonwettbewerb.

Noch **bis zum 31. Juli** freuen wir uns auf Ihre Zuschriften, die Sie uns gern per Email (info@wbg-amtsfeld.de) oder mit der Post (an die Geschäftsstelle) zusenden können.

Wie in den vergangenen Jahren wird eine fachkundige Jury die Sieger des Wettbewerbs küren. Die fleißigen Gärtner können sich wieder über Gutscheine von Pflanzen-Kölle freuen. Unsere schönsten Balkone und Loggien präsentieren wir Ihnen im „Amtsfeld-Kurier" Nr. 55.

„Birkenwäldchen" im neuen Glanz

Aus Schandfleck wurde grüne Oase

Ein richtiger Wald ist das sogenannte „Birkenwäldchen" nie gewesen, vielmehr ein grünes Dickicht, das schwer sauber zu halten war – ein Schandfleck mit zweifelhaftem Ruf und Nutzen. Mit der Umgestaltung hat die Fläche einen völlig neuen Charakter bekommen, aber der Name „Birkenwäldchen" passt auch jetzt noch.

Es hatte schon einigen Staub aufgewirbelt, als die Arbeiten begannen. Viele riesige Betonplatten und der jahrelange Wildwuchs mussten zunächst einmal beseitigt werden. Plötzlich sah die Fläche recht kahl aus und einige Anwohner reagierten erschrocken.

Bänke im geschützten Birkenwäldchen laden zum Verweilen ein.

Der Rhododendron blüht in prächtigen Farben.

Inzwischen wurden beleuchtete Wege eingerichtet und es gibt einen Ruheplatz mit Bänken mitten in der neugestalteten Grünanlage. Eine aufwändige Bepflanzung ergänzt die erhalten gebliebenen Birken.

Neben Rhododendren und Forsythien sorgen vor allem Felsenbirnen, Blutpflaumen, Hartriegel, Jasmin, Zieräpfel und Hortensien für ein wunderbares abwechslungsreiches Farbenspiel.

Das „Birkenwäldchen" hat sich gemausert und ist zu einer schön anzusehenden parkähnlichen Grünanlage geworden, in der man auf dem Weg zum Supermarkt gern einmal verweilt und die uns bei guter Pflege hoffentlich lange so erhalten bleibt.

Impressum
Amtsfeld-Kurier Nr. 54

Herausgeber: WBG »Amtsfeld« eG
Geschäftsstelle: Müggelheimer Str. 17 C, 12555 Berlin
Tel.: 030/65 88 71-0 · E-Mail: info@wbg-amtsfeld.de
Internet: www.wbg-amtsfeld.de

Vorstand: Marlies Friedrich, Dietmar Grosse
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Michael Greulich
Redaktion: WBG »Amtsfeld« eG, Gilde Heimbau Wohnungsbau GmbH, Manuela Baumert, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin
Redaktionsschluss: Juni 2012
Satz u. Layout: Elo Hüskes
Druck: Druckerei Grohmann, 12557 Berlin-Köpenick

Beiträge für den »Amtsfeld-Kurier« sind jederzeit willkommen und können über die Geschäftsstelle der WBG eingereicht werden. Über die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Beiträge entscheidet die Redaktion. Der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Redaktion.

Sommer im Bezirk

Für alle, die ihren Sommer auf Balkonien verbringen wollen, für alle Enkelkinder, die in den Ferien zu den Köpenicker Großeltern kommen, für alle, die ihren Bezirk auch im Sommer so richtig genießen wollen, haben wir hier einige wichtige Termine zusammengestellt.

Vom 26. bis 28. August heißt es wieder „Mensch Köpenick“:
Künstler, Aussteller und Gäste verzaubern die Altstadt mit Clownerie, Akrobatik und Straßenkunst. Passend zum diesjährigen Thema „Wild und Wein“ können sich alle Besucher kulinarisch überraschen lassen. Veranstaltungsort sind die Schlossinsel und der Luisenhain. Zum Sonnenuntergang gibt's am Samstag vorm Rathaus am Luisenhain ein Feuerwerk.

Freitag 14 – 22.30 Uhr, Samstag 11 – 22.30 Uhr, Sonntag 11 – 21 Uhr

Vom 21. Juni bis 5. August ist sie wieder geöffnet – „FEZitty – die Hauptstadt der Kinder“:
In Europas größtem gemeinnützigen Kinder-, Jugend- und Familienzentrum können Ferienkinder zwischen sechs und 14 Jahren ihre eigene Stadt gestalten und entwickeln. Hier wird gearbeitet, studiert, Geld verdient und regiert. Die Kinderregierung wird wöchentlich neu gewählt. Bürgermeister und gewählte Stadträte lenken die Geschicke der Stadt. FEZitty-TV und die Printmedien berichten über die News der Stadt. Rund 800 Arbeitsplätze in über 100 Berufen von A wie Apotheker über T wie Tierpfleger bis Z wie Zirkusclown warten auf die Bewohner. Ganz wichtig: Erwachsene werden gebeten, nicht ins Spielgeschehen einzugreifen!

Dienstag bis Freitag 11 – 18 Uhr, Samstag 13 – 19 Uhr, Sonntag 12 – 18 Uhr

Eintritt: 3 Euro, Familienticket: 10 Euro, Wochenticket: 7 Euro, Ferienticket: 20 Euro. Weitere Infos: www.fezitty.de

Zum 17. Mal findet vom 29. Juni bis 2. September das Köpenicker Blues & Jazzfestival statt:

Foto: Paul-Georg Meister_pixelio.de

Auch das Klavier gehört zum Köpenicker Blues- und Jazzfestival.

Vor der faszinierenden Kulisse des über 100 Jahre alten neogotischen Backsteinbaus des Köpenicker Rathauses mit seinen Rundbögen, Fenstern aus Bleiglas, Erkern und Verzierungen finden die Konzerte des Festivals „Jazz in Town“ statt. Internationale Stars und Legenden geben sich hier die Ehre und begeistern hunderte Jazzfans aus Berlin und Umgebung. Weitere Informationen und Tickets: www. jazz-in-town-berlin.de.

Regelmäßige Veranstaltungen im Freizeithaus „Würfel“

Allende II, Alfred-Randt-Straße 52, 12559 Berlin

Jeden Dienstag
15 – 18 Uhr
Kindertanz / Kinderballett, für Kinder von 5-10 Jahre

15 – 18 Uhr
Kreatives Gestalten mit Keramik für Kinder

Jeden 2. und 4. Donnerstag
17 – 18 Uhr
Sportgruppe für Kinder von 4 bis 8 Jahren

Freizeithaus „Würfel“, Tel. 654 11 48, E-Mail: jugendclub-wuerfel@gmx.net
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 13 – 19 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen im „Amtsfeldtreff“

Wendenschloßstraße 33
12559 Berlin

Jeden Montag (außer 1. Montag im Monat)
10 – 11 Uhr
Stuhlgymnastik mit Frau Vosske

Jeden Dienstag
12 – 13 Uhr
Englisch für Senioren

13.15–14.15 Uhr
Englisch für Senioren

15 – 16 Uhr
Englisch für Vorschulkinder

16 – 16.45 Uhr
Englisch für Vorschulkinder

17 – 19.30 Uhr
Damen-Skat

mittwochs 14-tägig
10 – 12 Uhr
Nadelcafe mit Sigrid Winkler

Jeden Mittwoch
15 – 18 Uhr
windworkers – Gitarrenunterricht

16 – 18 Uhr
windworkers – 3D-Kurs

Jeden Donnerstag
9 – 10 Uhr
Englisch für Senioren

10 – 11 Uhr
Englisch für Senioren

11.30 – 12.30 Uhr
Englisch für Senioren

13.15 – 14.15 Uhr
Englisch für Senioren

Jeden 1. und 4. Donnerstag im Monat
ab 14.30 Uhr
Schachzirkel

Jeden 2. Donnerstag im Monat
ab 17.30 Uhr
Fotozirkel

Für Fragen und Hinweise erreichen Sie uns unter:
„Amtsfeldtreff“
Nicole Voigt: Tel. 69 54 85 30

■ *Evtl. Programmänderungen erfahren Sie nach telefonischer Anfrage. Stand Redaktionsschluss Juni 2012.*

Oktober: Festival of Lights

Brandenburger Tor erstrahlt genossenschaftlich

Zum Internationalen Jahr der Genossenschaften werden die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin das bekannteste Wahrzeichen unserer Stadt, das Brandenburger Tor, in ein ganz besonderes Licht rücken.

Den Rahmen dazu bietet das „Festival of Lights". **Vom 10. bis zum 21. Oktober** werden Lichtdesigner die Hauptstadt wieder in eine große Ausstellungsfläche verwandeln.

Alle Mitglieder und Bewohner sind herzlich eingeladen, die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin am Brandenburger Tor zu besuchen. Jeden Abend ab ca. 19 Uhr gehen die Lichter an. In ganz Berlin werden bekannte Wahrzeichen, Gebäude und Straßen von Lichtkünstlern in ein besonderes Licht gerückt – liebevoll, spektakulär, detailgetreu und immer sehenswert.

Foto: Zander & Partner

Je nach Lust und Vorlieben lässt sich das Festival genießen – zu Fuß, mit dem Velo-Taxi, dem Bus oder auf dem Schiff. Auf jeden Fall erscheint Berlin in diesen elf Tagen in einem ganz besonderen Licht.

Ihre Zeitung zum Festival

Zu diesem besonderen Ereignis bekommen Sie, liebe Mitglieder, wie sonst in jedem Jahr zum WOHNTAG®, eine Zeitung, die Sie rund um das Festival und die Wohnungsbaugenossenschaften informiert. Die Festival-of-Lights-Zeitung finden Sie rechtzeitig in Ihrem Briefkasten oder in unserer Geschäftsstelle.

Nähere Informationen zur Geschichte des Festivals und zu allen beleuchteten Sehenswürdigkeiten finden Sie wie immer auch im Internet unter **www.festival-of-lights.de**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

November: Freier Eintritt zu Dino und Co.

Familiennachmittag im Museum für Naturkunde

Am 3. November laden die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zum Familiennachmittag ins Museum für Naturkunde ein. Ab 13 Uhr gibt es freien Eintritt für alle Gäste und viele Informationen rund um die Genossenschaften.

Für die kleinsten Besucher gibt es eine kreative Bastelstation. Für die größeren Forscher lädt das Mikroskopierzentrum ein, einen Blick auf die geheimen Welten unter dem Mikroskop zu werfen. Alle halbe Stunde finden fachkundige Führungen statt. Und das Beste dabei: Alle diese Angebote stehen Ihnen an diesem Nachmittag kostenlos zur Verfügung.

Urvogel und Dino-Skelett

Mit über 30 Millionen Sammlungsobjekten, mehr als 7000 Quadratmetern Ausstellungsfläche und einer international renommierten Forschungsabteilung ist das Museum für Naturkunde das größte deutsche Naturkundemuseum. Weltweit rangiert es unter den ersten Fünf.

Das Museum wurde bereits im Jahr 1810 gegründet. Es beheimatet einige der berühmtesten und beeindruckensten Ausstellungsstücke. Der Urvogel Archaeopteryx gilt als das bekannteste Fossil der Welt. Das Berliner Exemplar ist seit der Neugestaltung der Ausstellungen im Jahr 2007 erstmalig im Original zu sehen. Mit der eigens installierten Beleuchtung wird der Urvogel für die Besucher quasi wieder zum Leben erweckt.

Besonders imposant und weltberühmt ist das mit 13,27 Meter höchste in Originalteilen erhaltene und vollständig errichtete Skelett des Brachiosaurus. Zu Füßen dieses Urzeitgiganten in der Eingangshalle des Museums bekommen nicht nur kleine Saurierfans große Augen.

Radio Teddy berichtet

Mit dabei ist unser Medienpartner Radio Teddy. Schon im Vorfeld des Familiennachmittags gibt es Hinweise zum Fest für die Radiohörer. Und am 3. November können die kleinen und großen Besucher live berichten, was sie im Naturkundemuseum am spannendsten fanden.

Foto: Museum für Naturkunde

museum für naturkunde

Museum für Naturkunde
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin
www.naturkundemuseum-berlin.de

Anfahrt:
U-Bahn: U6 „Naturkundemuseum"
S-Bahn: „Hauptbahnhof", „Nordbahnhof"
Tram: Linien M6, M8, 12
Bus: Linien 120, 123, 147, 240, 245, 247

Unterwegs im Bezirk

Heute: Schlosspark Köpenick

Foto: Rolf Handke_pixelio.de

Das Schloss grenzt direkt an den wunderschönen Schlosspark.

Foto: Rolf Handke_pixelio.de

Kleine Schätze sind diese Skulpturen auf dem Gelände des Schlossparks.

Feiern auf historischem Boden – das konnten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Gästen am 9. Juni. Nicht ohne Stolz schrieben wir als Veranstaltungsort den Schlosspark Köpenick auf die Einladungskarten für unseren 40. Geburtstag. Was diesen Ort für die Köpenicker so besonders macht, wollen wir Ihnen heute zeigen.

Neben Spandau und Cölln gehört die Schlossinsel zu den frühesten Siedlungsgebieten des heutigen Berlins. Hier liegt die Wiege der Besiedlung Köpenicks. Bereits vor 5000 Jahren fühlten sich hier die Slawen heimisch gefolgt von den Askaniern – dem deutschen Adelsgeschlecht, das 200 Jahre die Geschicke der Mark Brandenburg lenkte.

Schloss mit Geschichte

Das vom Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg im 16. Jahrhundert als Jagdschloss errichtete Bauwerk wurde im 17. Jahrhundert vom niederländischen Architekten Rutger van Langevelt erweitert. Auftraggeber war der spätere Friedrich I. Pavillion, Wirtschaftsflügel, Schlosskirche und Hoftor wurden in den Folgejahren ergänzt. Letzte größere bauliche Anpassungen gab es mit der Errichtung beider Torhäuser Anfang des 19. Jahrhunderts. Nach Jagddomizil, herrschaftlichem Wohnsitz, Sitz des Lehrerseminars von Johann Julius Hecker und Gefängnis, beherbergen die 21 Räume des Schlosses heute das zweite Haus des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin.

Landschaftspark für Köpenicker

Fast ebenso umfangreiche gestalterische Veränderungen wie am Schloss wurden durch die verschiedenen Bewohner und Besitzer auch am Schlosspark vorgenommen. Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Park passend zum Schloss als Barockgarten angelegt. Berühmt wurde der Garten durch eine überdimensionale Agave (Aloe), die 1712 im Schlossgarten erblühte und knapp zehn Meter hoch gewesen sein soll. Nicht nur die Besucher des Parks bestaunten das größte Gewächs aller königlichen Gärten, auch royaler Besuch wie Zar Peter der Große stand vor der so genannten „Wunderaloe".

Im 19. Jahrhundert wurde der barocke Schlossgarten in einen Landschaftspark umgestaltet. 1927 öffnete der Park seine Pforten auch für die Köpenicker. Mit seiner einzigartigen Vegetation – darunter eine über 350 Jahre alte Flatterulme und farbenprächtige Rhododendren – und zahlreichen Plastiken aus unterschiedlichen Epochen lädt der Park alle Köpenicker und Gäste zum Spaziergang und Verweilen ein.

Foto: Rolf Handke_pixelio.de

Eines der Torhäuser „versteckt" sich hinter der gärtnerischen Feinarbeit.